Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 106 (1973)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

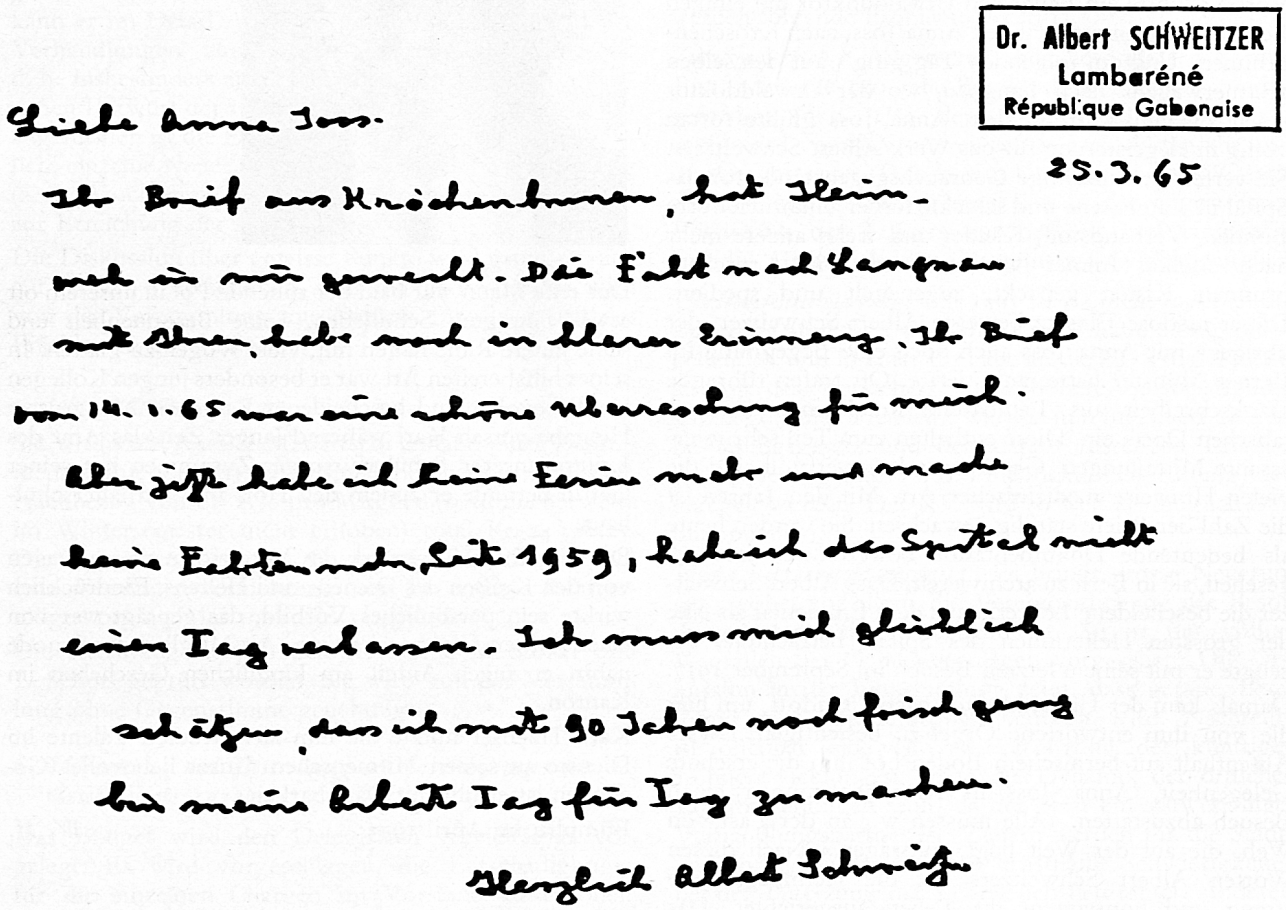
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 20

Organ des Bernischen Lehrervereins
106. Jahrgang. Bern, 11. Mai 1973

Organe de la Société des enseignants bernois
106e année. Berne, 11 mai 1973

† Anna Joss zum Gedenken


Dr. Albert SCHWEITZER
Lambaréné
République Gabonaise

25.3.65

Liebe Anna Joss.

Ihr Brief aus Kröschenbrunnen, hat Freude
mich in mir gerührt. Die Fahrt nach Lambaréné
mit Ihnen, liebe noch in klarer Erinnerung. Ihr Brief
vom 14.1.65 war eine schöne Überraschung für mich.
Aber jetzt habe ich keine Ferien mehr und machte
keine Fahrten mehr. Seit 1959, habe ich das Spital nicht
einen Tag verlassen. Ich muss mich glücklich
schätzen, dass ich mit 90 Jahren noch frisch genug
bin meine Arbeit Tag für Tag zu machen.

Herzlich Albert Schweitzer

In seinem Spitaldorf am Ogowefluss starb am 4. September 1965 im Alter von etwas mehr als 90 Jahren der Urwalddoktor Albert Schweitzer. Am 19. März dieses Jahres folgte ihm eine seiner treuesten Helferinnen, Fräulein Anna Joss, gewesene Lehrerin in Kröschenbrunnen, im Tode nach. Im Burgerheim in Burgdorf, wo sie ihren Lebensabend zugebracht hat, erlosch ihre Lebensflamme wenige Monate vor ihrem 90. Geburtstag, und am 22. März wurden die sterblichen Überreste dieser tüchtigen, gottesfürchtigen Erzieherin auf dem Friedhof in Trubschachen beigesetzt.

Als Tochter eines Lehrerehepaars wurde Anna Joss in Niederbach in der Gemeinde Rüderswil geboren. Sie besuchte als aufgeweckte Schülerin die Sekundarschule in Zollbrück und trat nachher ins Seminar der Neuen Mädchenschule in Bern ein. Nach erfolgter Patentierung liess sie sich an die Unterschule in Kröschenbrunnen, Gemeinde Trub, wählen, wo sie nahezu während eines halben Jahrhunderts einsatzfreudig wirkte und sich ausserdem auch um das Wohlergehen der Dorfbewohner kümmerte. Viele Hilfswerke unterstützte sie mit einer seltenen und beispielhaften Hingabe. Das Helfen wurde der jungen Lehrerin nachgerade zu einem brennenden Bedürfnis, insbesondere auch während den schweren Zeiten der beiden Weltkriege; sie half ebenfalls internierte Soldaten betreuen. Bereits im Jahre 1921 zeigte Anna Joss lebhaftes Interesse für das Werk Albert

Inhalt – Sommaire

† Anna Joss zum Gedenken 179
† Karl Trachsel, gew. Lehrer in Bümpliz-Höhe 180
Protokoll der Abgeordnetenversammlung des BMV .. 180
Löhne als Sündenbock 182
Kurs «Einführung in das Programmieren» 182
Veteranenvereinigung Region Konolfingen 182
Société bernaise des maîtres aux écoles moyennes 183
Mitteilungen des Sekretariates 184
Communications du Secrétariat 184

Schweitzers. Damals las sie sein Buch «Zwischen Wasser und Urwald». Sie erkundigte sich nach der Adresse des «Grand docteur», der sich zu jener Zeit auf einer Vortragsreise in Schweden befand. Dorthin schrieb sie ihm und stellte die Frage, ob er allenfalls bereit wäre, einmal nach Trubschachen zu kommen, um hier einen Vortrag zu halten. Der Wunsch ging bereits am 22. Mai 1922 in Erfüllung. Dr. Schweitzer kam nach Trubschachen, um hier über Lambarene zu sprechen und die Orgel zu spielen. Das war ein unvergesslicher Glückstag für Anna Joss; sie betrachtete das Zustandekommen der Veranstaltung als eine «herrliche Fügung». Nach dem Vortrag führte ein Bauer den Urwalddoktor mit einigen Begleitpersonen, unter ihnen Anna Joss, nach Kröschenbrunnen. Und am folgenden Tag ging's auf demselben «Bärnerwägeli» nach Langnau, wo der Urwalddoktor einen zweiten Vortrag hielt. Anna Joss glühte fortan völlig in Begeisterung für das Werk Albert Schweitzers. Sie verfertigte unzählige Gebrauchsgegenstände für das Spital in Lambarene und schickte ferner alljährlich dürre Bohnen, Verbandstoff, Kleider und vieles andere mehr nach Afrika. Immer wieder wurden in Kröschenbrunnen Kisten gepackt, zugenagelt und spediert. Dieser rastlose Einsatz bewegte Albert Schweitzer, der übrigens mit Anna Joss auch noch eine Begegnung im Berner Münster hatte, aufs tiefste. Oft trafen rührende Dankschreiben aus Lambarene im kleinen emmentalischen Dorfe ein. Diese enthalten zum Teil sehr interessante Mitteilungen. Ganz besonders wertvoll sind die vielen Hinweise medizinischer Art. Mit den Jahren ist die Zahl der Briefe ständig gewachsen. Sie werden heute als bedeutende Dokumentation bewertet. Es ist vorgesehen, sie in Bern zu archivieren. Dass Albert Schweitzer die bescheidene Lehrerin aus dem Emmental als eine der grössten Helferinnen des Spitals betrachtete, bezeugte er mit seinem letzten Besuch im September 1957.

Damals kam der Urwalddoktor nach Ütendorf, um hier die von ihm entworfene Orgel zu besichtigen. Dieser Aufenthalt auf bernischem Boden bot ihm die ersehnte Gelegenheit, Anna Joss in Kröschenbrunnen einen Besuch abzustatten. «Alle müssen wir an der Last von Weh, die auf der Welt liegt, mittragen.» Nach diesen Worten Albert Schweitzers hat die Heimgegangene streng und konsequent ihr Leben ausgerichtet. Das adelt ihre Gesinnung. *Hermann Hofmann*

† Karl Trachsel, gew. Lehrer in Bümpliz-Höhe

Im letzten Sommer verlor unser Kollegium völlig unerwartet Kari Trachsel. Er war aus den Ferien, die er am Thunersee verbracht hatte, ausgeruht zurückgekehrt und hatte sich innerlich bereits wieder mit der Fortsetzung der Schularbeit vertraut gemacht, als ein Herzversagen seinem Leben in der Nacht vom 7. auf den 8. August ein jähes Ende setzte.

Der junge Lehrer begann seine Berufsarbeit nach der im Jahre 1927 erfolgten Patentierung in Aarwangen,um im Herbst 1930 nach Rütschelen überzusiedeln. In diese Zeit fällt auch seine Verheiratung mit Fräulein A. Kurt. Der Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Die Familie zog 1947 in die Hardern bei Lyss. Mit reichen Erfahrungen aus dem Leben und aus der Schulstube ausgerüstet, entschloss sich Kari Trachsel in fortgeschrittenen Jahren zum Übertritt in unsere vorstädtische Schule, wo er sich bald heimisch fühlte.

Der reife Mann war bald der ruhende Pol in unserem oft etwas bewegten Schulleben. Seine Besonnenheit und seine innere Ruhe halfen mit, viele Wogen zu glätten. In seiner hilfsbereiten Art war er besonders jungen Kollegen ein liebevoller und bescheidener Ratgeber. Mit grosser Hingabe versah Kari während langer Zeit das Amt des Leiters unserer Schülerfürsorge. Zusammen mit seiner Gattin betreute er zudem den Hort im Statthalterschulhaus.

Das angefüllte Tagewerk des Verewigten war getragen von den Kräften des Dienens und Helfens. Eindrücklich wirkte sein persönliches Vorbild, das geprägt war von einer starken Glaubenshaltung. Als Mitglied der Synode nahm er regen Anteil am kirchlichen Geschehen im Kanton.

Kari Trachsel nützte die ihm anvertrauten Talente im Dienste an seinen Mitmenschen. Unser liebevolles Gedenken ist erfüllt mit Dankbarkeit.

Bümpliz, im April 1973 *W. M.*

Protokoll der Abgeordnetenversammlung des BMV

Mittwoch, den 7. Juni 1972, 9.30 Uhr, im Restaurant Innere Enge, Bern. (Aus verschiedenen Gründen wird das Protokoll erst jetzt publiziert.)

1. *Begrüssung*

Der Präsident H. Grütter begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste. Die Einladung zur Versammlung ist durch Publikation im Berner Schulblatt (Nr. 19 vom 12. Mai 1972) und durch Mitteilung an die Sektionen erfolgt.

Es werden drei Stimmenzähler und ein Übersetzer gewählt. Die Behandlung der Geschäfte erfolgt in der Reihenfolge der publizierten Traktandenliste.

2. *Ehrung der im Vereinsjahr 1971/72 verstorbenen Kolleginnen und Kollegen*

Der Präsident verliest die Namen der Verstorbenen und gedenkt ihrer durch ein Bibelwort. Die Anwesenden erheben sich zu ihrer Ehrung von den Sitzen.

3. *Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 2. Juni 1971*

Das Protokoll ist im Berner Schulblatt Nr. 47 vom 26. November 1971 publiziert worden. (Französische Fassung im Berner Schulblatt Nr. 43/45 vom 29. Oktober/12. November 1971). Es wird ohne Einwände genehmigt.

4. *Jahresbericht des Präsidenten*

Der Bericht ist vom Präsidenten schriftlich verfasst und vom Vorstand genehmigt worden (siehe separate Publikation im Berner Schulblatt). Zu einzelnen Punkten gibt der Berichterstatter noch Ergänzungen bekannt. So kann er im Detail Auskunft geben über den Stand der Verhandlungen zum neuen Lehrerbesoldungsgesetz, d. h. insbesonders über den eben erst bekannt gewordenen Entwurf der ED zuhanden des Grossen Rates. Im allgemeinen ist die Erhöhung der Besoldungen beträchtlich, einzelne Neuerungen des Gesetzes sind aber strittig (z. B. Abschaffung der Gemeindezulagen/Bedingungen zur Erreichung der Maximalbesoldung).

Die Diskussion über gewisse Punkte wird grundsätzlich auf Trakt. 9 verschoben, und der Jahresbericht wird von der Versammlung mit Applaus für die Arbeit des Präsidenten genehmigt.

5. *Jahresrechnung*

Sie wird vom Kassier M. Bärtschi anhand einer Zusammenfassung erläutert. Die Einnahmen betragen mit dem Nachbezug von Fr. 2.50 pro Mitglied (irrtümlicherweise im Wintersemester nicht erhoben) total Fr. 24 302.25. Die Ausgaben betragen Fr. 23 693.–. Damit entsteht eine Vermögensvermehrung von Fr. 609.25. Reinvermögen pro 27. Mai 1972: Fr. 11 599.52.

Die Rechnung ist von den Revisoren M. Stoller und L. Schori geprüft worden. Sie wird von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

6. *Voranschlag und Festsetzung des Jahresbeitrages für das Geschäftsjahr 1972/73*

Das Budget wird den Delegierten vervielfältigt vorgelegt. Es wird vorgeschlagen, die Entschädigungen für die einzelnen Chargen im Vorstand zu erhöhen. Auch für andere Ausgabeposten müssen höhere Beträge eingesetzt werden, z. B. für Sekretariatsarbeiten.

Zur Deckung der im Budget vorgesehenen Ausgaben von Fr. 29 000.– wird deshalb ein Jahresbeitrag von Fr. 20.– pro Mitglied beantragt. In der anschliessenden Abstimmung genehmigt die Versammlung Budget und Jahresbeitrag einstimmig.

7. *Neuwahlen in den Kantonalvorstand*

Zwei Mitglieder des KV, die Herren M. Bärtschi und H. Drück, sind wegen Ablauf der Amtsdauer zurückgetreten. Ihre Arbeit wird vom Präsidenten gewürdigt und im Namen des Vereins bestens verdankt.

Als Nachfolger werden von den Sektionen Bern-Stadt und Mittelland folgende Vorschläge gemacht: Frau Herta Linder, Sekundarlehrerin, Bern, Herr Hansjürg Bohler, Sekundarlehrer, Belp, Beide Nominationen werden von der Versammlung einstimmig bestätigt.

8. *Tätigkeitsprogramm 1972/73*

Das Tätigkeitsprogramm wird vom Präsidenten verlesen (folgt in einer nächsten Nr. des BS).

Der KV ist mit Geschäften verschiedenster Art überlastet, wobei die gewerkschaftlichen Probleme besonderen Aufwand an Anstrengung und Zeit erfordern. Andere Akzente werden vor allem die ausgewerteten Anregungen aus der Umfrage in den Sektionen ergeben. Das Tätigkeitsprogramm wird ohne Diskussion genehmigt.

9. *Verschiedenes*

Da mit Absicht vom KV darauf verzichtet wurde, einen Referenten zur Versammlung beizuziehen, bleibt mehr Zeit zur Diskussion. In z. T. sehr profilierten Voten werden folgende Probleme berührt:

Zusatzunterricht: Allgemein, aber besonders aus dem Jura, wird die pro rata Besoldung der Zusatzstunden gefordert (d. h. 1/x der Jahresbesoldung). Gleichzeitig wird vom KV und einzelnen Delegierten aber auf die Gefahr eines Trends zur Übernahme von Zusatzstunden aufmerksam gemacht, was der angestrebten Entlastung des Lehrers zuwiderläuft und langfristig auf die Grundbesoldung ungünstige Wirkungen hat.

Vorsteherentschädigung: Seit 1965 ist sie nicht mehr an die Teuerung angepasst worden. Der KV hat die Frage auch behandelt und in einer Eingabe an die ED grössere Entlastung des Vorstehers, nicht höhere Entschädigung, angeregt. Beide Probleme werden nun im neuen Lehrerbesoldungsgesetz und den darauf fussenden Erlassen des Regierungsrates (z. B. Pflichtlektionenordnung) neu geregelt werden. Der KV wird so weit als möglich Einfluss nehmen.

Neues Lehrerbesoldungsgesetz: Es bringt grosse Neuerungen, wobei vor allem die Vereinheitlichung des Besoldungssystems hervorstechend ist. So ist das völlige Wegfallen der Gemeindezulagen vorgesehen. Die Diskussion in der Versammlung zeigt, dass gerade dieser Punkt sehr unterschiedlich beurteilt wird. Nachteilig ist offenbar eine gewisse Erstarrung der künftigen Lohnentwicklungen, wenn die Dynamik der örtlichen Lohnbewegungen fehlt, da der Staat ein schwerfälliger Verhandlungspartner ist. Zudem werden für die Städte und ihre Agglomerationen ernsthafte Schwierigkeiten bei der Besetzung der Lehrstellen befürchtet. Andererseits wird in breiten Kreisen der Lehrerschaft der Grundsatz von gleicher Entlöhnung für die gleiche Arbeit als gerecht empfunden. Er wird für das Land Verbesserungen bringen und dem häufigen Stellenwechsel steuern. Für die Lehrerschaft bringt das Besoldungsgesetz im allgemeinen eine beträchtliche Besoldungserhöhung, wobei wegen den unterschiedlichen bisherigen Gemeindezulagen nicht alle Lehrer gleich viel davon profitieren. Es ist aber eine Besitzstandsklausel vorgesehen.

Fortbildungswesen: Ein Mitglied der staatlichen Fortbildungskommission gibt Auskunft. Die rechtskräftige Form des Fortbildungswesens ist erst im Aufbau begriffen, die Hauptprobleme sind finanzieller Natur. Mit einer Beurlaubungspraxis wie sie die Lehrer aller Stufen wünschten, ist aus finanziellen und personellen Gründen (Lehrermangel) nicht zu rechnen.

Die Diskussion muss abgebrochen werden wegen der vorgerückten Zeit. Der Präsident schliesst die Versammlung mit dem besten Dank für die Mitarbeit der Delegierten.

Schluss der Versammlung 12.20 Uhr.

Der Protokollführer: *H. Kohler*

Löhne als Sündenbock

Bundesamt widerlegt Arbeitgeber-Legende

«Zu den treibenden Faktoren des Lohnanstiegs muss in den letzten Jahren auch die Preisentwicklung gezählt werden. Die Anpassung der Löhne an die Teuerung bildet nicht die Ursache, sondern die Folge des Kaufkraftschwundes. Vergleiche der realen Lohnentwicklung mit der Entwicklung der Produktivität gemäss Nationaler Buchhaltung mussen zu diesem Schluss führen. Ferner sind die Lohnstückkosten, welche die nominellen Löhne und die Produktivität ins Verhältnis setzen, seit 1959 nahezu konstant geblieben. Das *führt zum Schluss, dass die realen Lohnerhöhungen der letzten Jahre im Rahmen des Produktivitätsfortschrittes blieben.*»

So zu lesen in der letzten Ausgabe der «Volkswirtschaft» in einem Bericht des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) über die Preis- und Lohnentwicklung seit 1966. Besser als die Statistiker des BIGA weiss es offenbar die ‚Schweizerische Arbeitgeber-Zeitung'. In Nummer 6 vom 8. Februar steht geschrieben:

‚Nachdem *eindeutig* feststeht, dass Hauptmotor der hausgemachten Inflation das wegen des überknappen Arbeitsmarktes *über die Produktivität weit hinaussteigende Lohn- und Gehaltsniveau ist*, muss man vor allem dort mit der Teuerungsbekämpfung einsetzen, auch wenn dies hauptsächlich den Politikern besonders schwerfällt'.

Diese Behauptung entbehrt auf dem Hintergrund des BIGA-Berichtes nicht der Ironie. Da wird grossspurig etwas verkündet, was statistischen Daten nicht standhält. Aber eben – Löhne als Sündenbock waren schon immer ein beliebtes Alibi. Das hat Methode: soll den Gewerkschaften bei Lohnverhandlungen Zurückhaltung nahe legen. Wenn dann die Gewinne, Dividenden und Tantièmen noch mehr steigen, ist das natürlich was anderes. Honorierung der unternehmerischen Risikofreudigkeit...

Die BIGA-Analyse bringt es an den Tag, wie deplaziert die in der letzten Session beschlossene Lohnüberwachung ist. Die Gewerkschaften haben keinen Grund, sich von der jetzigen Stimmungsmache gegen angeblich zu hohe Löhne beeindrucken zu lassen. Teuerungsbekämpfung ja. Aber nicht auf Kosten der berechtigten Ansprüche der Werktätigen.» *gk*

(Aus: Bern. Staatspersonalzeitung Nr. 6/73 vom 23.3.73)

Kurs «Einführung in das Programmieren»

2. bis 6. April 1973 in Bern

Selbst wer sich sehr kritisch gestimmt zum Kursbeginn eingefunden hatte, durfte bald einmal feststellen, dass er im Kursreferenten, Herrn Dr. S. Biasio, Leiter der Abteilung für programmierten Unterricht am Pestalozzianum in Zürich, keineswegs einen kritiklosen Befürworter dieser Lehr- und Lernmethode vor sich hatte. Durch seine kritisch-objektive Haltung vermochte er dank seines überlegenen Wissens und seiner sympathischen Art alle Kursteilnehmer sehr bald zu aktiver Mitarbeit zu gewinnen. Auch der Lehrer, der zum vorneherein nicht die Absicht hegte, je ein Programm im Unterricht einzusetzen, geschweige denn, eines zu verfassen, gewann wertvolle Erkenntnisse, die auch im konventionellen Unterricht unerlässlich sind:

Präzises Abgrenzen des Stoffes, klares Formulieren des Lernzieles, Zerlegen des Stoffes in kleinste Elemente und dadurch Gewinnen eines folgerichtigen methodischen Konzeptes. Belohnung für die Arbeit der Kursteilnehmer und des Kursleiters waren die überraschend umfangreichen und qualitativ ansprechenden Programmentwürfe, die am Ende der Woche vorlagen.

Herrn Dr. Biasio und seinem Assistenten gilt unser herzlicher Dank. *S/M*

Veteranenvereinigung Region Konolfingen

Die Frühlingszusammenkunft der Veteranenvereinigung im Sekundarschulhaus Konolfingen bot unter dem Vorsitz von Präsident Hs. Röthlisberger einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag von Herrn W. Menzi von der BAMG über Australien. Der Referent, der als Betriebsleiter 10 Jahre lang im Lande unserer Antipoden tätig war, vermittelte eine meisterliche Lektion über die völlig anderen Verhältnisse des jüngsten Erdteils. Dieser ist ca 200 mal grösser als die Schweiz, in Sprache und gesetzlicher Organisation englisch aus Tradition, heute aber wirtschaftlich stark nach dem fernen Osten tendierend. Während die Produktionszonen hauptsächlich am Ostrande liegen, bietet das Innere des Kontinents ungeheure Trockengebiete, in denen man die winterlichen Niederschläge mit riesigen Stauwehren für die Sommerbewässerung zu sichern bestrebt ist. Die Kanalnetze ermöglichen in erreichbaren Zonen Obstplantagen mit herrlichen Früchten, schaffen Weideland für die auf Milchleistung gezüchteten Kühe und in den von der Trockenheit verschonten Jahren Höchsterträge an Getreide, in ganzjährigen Niederschlagsgebieten sogar Reispflanzungen, Zuckerrohr, Trauben (für Rosinen) und Bananen. Die noch vorhandene Urbevölkerung ist eine harmlose, genügsame und wenig Arbeitsfreude bezeugende Restgruppe im bunten Gemisch der Einwanderer aus allen Erdteilen. Die nicht sehr reichhaltige Tierwelt weist einige Sondergestalten auf. Die grossen Städte an den Küsten sind Handelszentren von Weltbedeutung. Prachtvolle Lichtbilder illustrierten die Ausführungen des Referenten, und es erntete die Darbietung freudigen Beifall.

Im geschäftlichen Teil erwies die Versammlung dem verstorbenen Sek.-lehrer A. Rufer, Worb, die übliche Ehre und nahm Kenntnis vom Bericht des Präsidenten über das verflossene Jahr mit seinen 2 denkwürdigen Anlässen. Der Stand der Jahresrechnung führte zum Beschluss einer kleinen Erhöhung des Beitrages, und ein gemütliches Beisammensein im Hotel Bahnhof schloss die genussreiche Tagung ab. *ch*

Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM)

Procès-verbal de l'assemblée des délégués

Mercredi 7 juin 1972, à 9 h. 30, à Berne (Restaurant «Innere Enge»)

1. *Souhaits de bienvenue*

M. *Hans Grütter*, président, souhaite la bienvenue aux délégués et aux hôtes. L'invitation à l'assemblée, publiée dans «L'Ecole bernoise» (No 19, du 12 mai 1972), a également été adressée aux sections.

On passe immédiatement à la désignation de trois scrutateurs et d'un traducteur.

Les différents tractanda sont traités selon l'ordre du jour publié.

2. *Hommage aux collègues disparus*

Le président mentionne les noms des collègues disparus au cours de l'année 1971/72 et honore leur mémoire en citant une parole de la Bible. En leur honneur, l'assemblée observe une minute de silence.

3. *Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 2 juin 1971*

Le procès-verbal a été publié en allemand dans «L'Ecole bernoise» No 47, du 26 novembre 1971, et en français dans les Nos 43/45, des 29.10/12.11.1971. Il est approuvé sans discussion.

4. *Rapport du président*

Ce rapport, rédigé par le président, a été approuvé par le Comité *.

Le rapporteur ajoute quelques compléments d'information concernant les négociations en cours au sujet de la nouvelle loi sur les traitements. Il commente, en particulier, le premier projet connu de la DIP à l'intention du Grand Conseil. Si les traitements présentent en général une hausse considérable, certaines innovations de la loi sont contestables (par exemple, suppression des allocations communales, conditions pour obtenir le traitement maximum).

La discussion de certains points est reportée au tractandum 9. L'assemblée approuve le rapport annuel et, par de vifs applaudissements, remercie le président de son travail.

5. *Comptes annuels*

M. *M. Bärtschi*, caissier, commente les comptes. Après un encaissement supplémentaire de Fr. 2.50 par membre (par erreur, ce montant n'avait pas été perçu lors du semestre d'hiver), les recettes se montent au total à Fr. 24 302.25. Avec Fr. 23 693.– de dépenses, l'augmentation de fortune est de Fr. 609.25. La fortune nette au 27 mai 1972 s'élève à Fr. 11 599.52.

* Il fera l'objet d'une publication particulière dans «L'Ecole bernoise».

Vérifiés par MM. M. Stoller et L. Schori, les comptes annuels sont approuvés à l'unanimité par l'assemblée.

6. *Budget et cotisation pour 1972/73*

Le budget est présenté sur feuilles polycopiées. Il est proposé d'augmenter les indemnités pour les différentes charges du Comité. Il s'agit également de fixer des sommes plus élevées pour d'autres postes de dépenses, par exemple les travaux de secrétariat. Pour couvrir les Fr. 29 000.– prévus aux dépenses, le Comité cantonal propose de porter la cotisation à Fr. 20.– par an.

L'assemblée approuve alors à l'unanimité le budget et le nouveau montant de la cotisation annuelle.

7. *Elections au Comité cantonal*

MM. *M. Bärtschi* et *H. Drück*, arrivés au terme de leur mandat, se sont retirés du Comité cantonal. Le président souligne la féconde activité de ces membres et les remercie au nom de la société.

Pour les remplacer, les sections de Bienne-Ville et du Mittelland proposent:

– Mme *Herta Linder*, maîtresse secondaire, de Berne;
– M. *Hansjürg Bohler*, maître secondaire, de Belp.

L'assemblée élit ces deux membres à l'unanimité.

8. *Programme d'activité 1972/73*

Comme ce programme a été préalablement rédigé, le président en donne lecture. Le Comité est surchargé de travail par de nombreuses affaires de toute nature, parmi lesquelles les problèmes syndicaux requièrent beaucoup d'efforts et de temps. Il étudiera minutieusement les suggestions qui lui ont été adressées par les sections.

Le programme d'activité est approuvé sans discussion.

9. *Divers*

Le Comité cantonal ayant intentionnellement renoncé à faire appel à un conférencier, les délégués purent consacrer un temps plus long à la discussion. On toucha entre autres aux problèmes ci-après:

– *Heures supplémentaires.* La plupart des membres présents, mais particulièrement un délégué du Jura, demandent que l'heure supplémentaire soit rétribuée au prorata (c'est-à-dire un Xme du traitement annuel); en même temps, le Comité cantonal et quelques délégués mettent en garde contre le danger de «la chasse aux heures supplémentaires», ce qui est contraire à notre désir de réduire les heures obligatoires d'enseignement et, à long terme, aura des effets défavorables sur le traitement de base.

– *Dédommagement pour directeurs.* Depuis 1965, la situation des directeurs n'a plus été adaptée au renchérissement. Le Comité cantonal a aussi traité de cette question et, dans une requête adressée à la DIP, invite celle-ci à concéder aux directeurs une plus grande réduction d'heures d'enseignement. Dorénavant, ces deux problèmes seront réglés par la nouvelle loi sur les traitements et le décret du Conseil exécutif (par exemple, Réglementation des heures obligatoires d'enseignement).

Le Comité cantonal exercera au maximum son influence à ce sujet.

– *Nouvelle loi sur les traitements du corps enseignant.* Elle contient de substantielles innovations, dont voici l'élément dominant: traitements unifiés pour tout le canton, avec suppression rigoureuse de toute allocation communale. Il ressort de la discussion au sein de l'assemblée que ce point est jugé très différemment: l'absence de toute dynamique locale dans le mouvement des salaires risque d'entraîner un certain raidissement dans l'évolution future des traitements, car l'Etat est un partenaire qui progresse lentement; de plus, il est à craindre que les villes et leurs agglomérations ne se trouvent dans une situation précaire en ce qui concerne le recrutement de leur corps enseignant. D'autre part, le principe «à travail égal, salaire égal» recueille l'approbation de larges milieux du corps enseignant: les maîtres qui enseignent à la campagne en sont les premiers bénéficiaires; et la nouvelle situation va sans doute mettre un terme aux nombreuses mutations dont eurent à souffrir les écoles de nos villages. La nouvelle loi sur les traitements concède des augmentations appréciables au corps enseignant en général. Comme les allocations communales varient sensiblement d'une commune à l'autre, tous les enseignants ne profiteront pas dans la même mesure de la nouvelle réglementation; mais il est prévu une clause relative à la «situation acquise».

– *Formation continue.* La Commission cantonale pour la formation continue, selon les renseignements fournis par l'un de ses membres, est en train de repenser le problème. Les principales difficultés sont d'ordre financier. Pour des raisons pécuniaires et personnelles (pénurie d'enseignants), il n'est pas possible de répondre aux vœux des enseignants en ce qui concerne le régime des congés.

Comme l'heure est avancée, il s'agit de mettre un terme à la discussion. Le président clôt alors l'assemblée et remercie les délégués de leur collaboration. Il est 12 h. 20.

Texte original: *Hans Kohler*
(Traduction: *Paul Müller*)

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Parlamentarische Eingänge

Aus technischen Gründen können wir diesmal leider nur kurz auf die Absicht der Autoren hinwiesen. ZS.

Motionen

(Nummern gemäss amtl. Liste)

3 Staender: Einführung des 5. Seminarjahres.

4 Hächler: Ausbildung der Sprachlehrer für kaufmännische Berufsschulen.

5 Meyer: Kredite für den freiwilligen Schulsport.

7 Haldemann: Revision der Aufsicht über die Pflegekinder.

16 Kopp: Gewährung von Hypothekardarlehen an die Mitglieder durch die beiden Pensionskassen (Lehrer und Staatspersonal).

Postulate

27 Tanner: Vermehrte Rücksichtnahme auf auswärtige Schüler an Mittelschulen.

31 Lüthi: Abschaffung des Obligatoriums zum Besuch der allg. Fortbildungsschule.

36 Golowin: Abbau der Ungleichheit der Bildungschancen (sozial, regional).

37 ders.: Vermehrte Ausrichtung des Schulunterrichts auf die Fragen des Umweltschutzes.

38 Martignoni: Reform des hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterrichts.

39 Aebi: Bedenken gegen den Abbau der Religionsstunden an den Sekundarschulen des deutschsprachigen Kantonsteils.

Interventions parlementaires

Pour des raisons techniques, nous devons malheureusement nous contenter des indications très brèves qui suivent. S. c.

Motions

(Numérotées selon la liste officielle).

3 Staender: Introduction de la 5e année d'école normale

4 Hächler: Formation de professeurs de langues pour les écoles commerciales

5 Meyer: Crédits en faveur du sport facultatif à l'école

7 Haldemann: Révision de la surveillance des enfants placés

16 Kopp: Octroi de prêts hypothécaires aux membres des caisses de pension (enseignants, fonctionnaires de l'Etat)

Postulats

27 Tanner: Egards dus aux élèves externes

31 Lüthi: Abolition de l'obligation de fréquenter l'école complémentaire générale

36 Golowin: Réduction des inégalités des chances dans les études (causes géographiques ou sociales)

37 id.: Place plus importante à accorder à la protection de l'environnement dans l'enseignement

38 Martignoni: Réforme de l'enseignement complémentaire ménager

39 Aebi: Soucis relatifs à la réduction du nombre de leçons de religion dans les écoles secondaires de l'ancien canton

Interpellationen

54 Bärtschi: Einführung der Meldepflicht für invalide Kinder und Jugendliche.

59 Aebi: Haltungsschäden bei Schulkindern, Heilgymnastik in den Turnstunden.

Schriftliche Anfragen

61 Neukomm: Gesetzliche Grundlagen des Ausbildungsgangs für Seminarlehrer, Bildungsplaner usw. an der Hochschule nachholen.

62 Golowin: Schutz von Familien ohne festen Wohnsitz, bzw. ihrer Kinder

66 Strahm: Reisekostenbeiträge an Lehrlinge zum Besuch der Berufsschulen.

67 Baumberger: Zu einer lokalen Kontroverse betr. kaufmännische Lehrlingsausbildung.

Interpellations

54 Bärtschi: Obligation d'annoncer les enfants et adolescents invalides

59 Lésions posturales chez les enfants et gymnastique corrective à l'école

Questions écrites

61 Neukomm: Bases légales du cours pour professeurs d'écoles normales, planificateurs des études, etc. à l'Université de Berne

62 Golowin: Egards envers les familles sans domicile fixe et leurs enfants

66 Strahm: Subsides pour les frais de déplacement des apprentis

67 Baumberger: Controverse locale relative à la formation des apprentis de commerce

Ausschreibung

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins in Bern sucht auf einen zu vereinbarenden Zeitpunkt

Sachbearbeiter (-in) für Schulfragen

eventuell in Teilzeitarbeit.

Arbeitsgebiete: Gesetzgebung, Strukturfragen, Lehrpläne, Methodisches, interkantonale Koordination usw. (nicht aber Besoldung usw.), für das ganze Kantonsgebiet.

Es gilt Berichte zu erarbeiten, Umfragen zu organisieren und zu kontrollieren, Dokumentationen zu sammeln, zu verarbeiten und weiterzuleiten, Übersetzungen aus dem Französischen vorzunehmen oder zu kontrollieren, letzteres auch aus dem Deutschen ins Französische. Gelegentliche Aushilfe auf andern Gebieten. Unterstellung: direkt dem ZS.

Voraussetzungen: Gute Kenntnisse im Schulwesen und betr. die Lehrerorganisationen, pädagogische Erfahrung, Sinn für Organisation und Zusammenarbeit; Fähigkeit, Debatten in französischer Sprache zu folgen und sich an ihnen zu beteiligen (evtl. deutsch); Leichtigkeit, französische Texte zu verstehen. – Englisch und Maschinenschreiben nützlich, aber nicht verlangt.

Besoldung: nach Vereinbarung. Versicherung: BLVK. Ferien: 4–5 Wochen. Wahl durch den Kantonalvorstand.

Anmeldefrist: Montag, 4. Juni 1973 (Morgenpost).

Anschrift: M. Rychner, Zentralsekretär BLV, Brunngasse 16, 3000 Bern. Auf Umschlag vermerken: *Bewerbung.*

Der Zentralsekretär BLV

Mise au concours

Le Secrétariat de la Société des enseignants bernois cherche, pour date à convenir,

collaborateur (collaboratrice) pour les affaires scolaires,

éventuellement à horaire réduit.

Domaines à traiter: législation, structures, plans d'études, méthodes, coordination intercantonale, etc. (sans les traitements, etc.), pour le canton entier.

Le travail consiste à établir des rapports, à organiser et contrôler des procédures d'enquête, à réunir, analyser et distribuer de la documentation, et à traduire des documents de l'allemand en français (ou à contrôler des traductions). Occasionnellement: coups de main dans d'autres secteurs. Responsable directement au secrétaire central.

Exigences: bonnes connaissances concernant l'école et les associations d'enseignants, expérience pédagogique, sens de l'organisation et de la collaboration; être capable de participer activement à des débats en bon allemand, comprendre le dialecte; lire aisément l'allemand.

Connaissances d'anglais et d'écriture à la machine utiles, mais non exigées.

Traitement: à convenir. Assurance: CACEB. Vacances: 4–5 semaines. Engagement par le Comité cantonal.

Délai de postulation: lundi 4 juin 1973 (premier courrier).

Adresse: M. Marcel Rychner, secrétaire central SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne.

Le secrétaire central SEB

Vernehmlassung über den Bericht

«Mittelschule von morgen»

Sie sind zur Mitarbeit aufgerufen. Haben Sie die Mitteilung im Berner Schulblatt vom 27. April, Sekretariatsteil, beachtet?

Frist bis 15. August verlängert.

Sekretariat BLV

Enquête relative au rapport

«Enseignement secondaire de demain»

Nous comptons sur votre contribution. Avez-vous lu notre communication et le résumé du rapport que nous avons publié à votre intention dans «L'Ecole bernoise» du 27 avril, partie du Secrétariat?

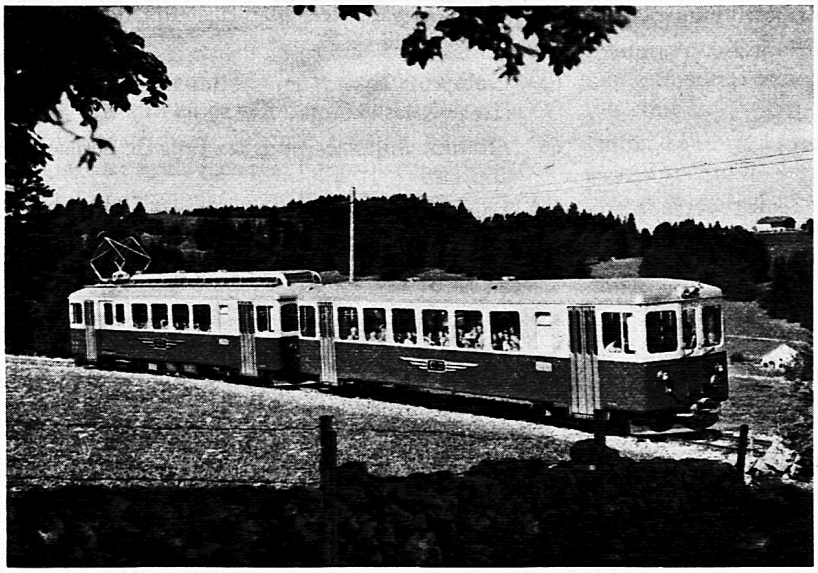
Le délai est reporté au 15 août.

Secrétariat SEB

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 23 müssen spätestens bis *Freitag, 18. Mai, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

haupt für bücher
✆ 031 23 24 25
3001 Bern
Falkenplatz 14



Schulreise 1973

Auf Wanderwegen durch die Freiberge und an den Doubs

Die ausgedehnten Freiberge sind als charakteristischer Landesteil einmalig in der Schweiz. Die topographisch günstige Gestaltung der in 1000 m ü. M. gelegenen Hochebene wird immer mehr zum idealen Wandergebiet. Das Doubstal mit seinen Wiesen, Wäldern und Felspartien ist sehr romantisch. Diese prächtige Gegend eignet sich besonders gut für Schulausflüge mit Wanderstrecken.

Durch Einsendung des untenstehenden Coupons lassen wir Ihnen unverbindlich und kostenlos unsere neue Broschüre «Reise- und Wandervorschläge für Schulen 1973» sowie den Regionalfahrplan mit Wandertips zukommen.

Chemins de fer du Jura, rue du Général-Voirol 1, 2710 Tavannes (Tel. 032 91 27 45)

Hier abtrennen

Ich ersuche um Zustellung der neuen Broschüre «Reise- und Wandervorschläge für Schulen 1973» sowie den Regionalfahrplan und sonstigen Prospekten.

Name Vorname Beruf

Postleitzahl Ort Strasse

CJ 7

Schulblatt-Inserate sind gute Berater

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 - 3001 Bern